

Kann schräg besser als gerade sein?

Katharina Laura Bräuer



Meinen Jahrgang (1931) hält man für einen Altersheim-Aspiranten. Ich war selbst erstaunt, dass ich die Krazerei unter mein Bett so glatt geschafft hatte. Zeitschriften hatte ich gebündelt verschnürt, zwei Pakete mit einer Höhe von jeweils zwanzig Zentimetern, um sie unter die oberen Füße meines Bettes zu schieben, damit mein Bett schräg stehen sollte. Darauf wollte ich ab jetzt schlafen, um nicht weiter in Altersschwäche abzurutschen.

Um was geht es? Ein Artikel im Magazin Nexus Nr. 85 (2016) hatte mich fasziniert. Was sollte nicht alles im Körper wieder in Ordnung, sprich heil werden! Angefangen vom Kreislauf. Mein erster Schlaganfall mit Aufenthalt in verschiedenen Krankenhäusern lag noch nicht lang zurück. Verknorpelte Fingergelenke deuten auf Arthrose hin, Augen und Ohren schwächeln. Na, alles schob man auf die Lebensjahre, und man sollte sich damit abfinden.

Und da kommt dann ein findiger Mann (Andrew K. Fletcher) und studierte die Funktionsweisen in Bäumen, sah in der Stellung altägyptischer Betten Hinweise und begann, selbst zu experimentieren. Er fand Mitrstreiter, die ihre Beobachtungen bei sich selbst dokumentierten und fand so überraschende Heilungen, wie sie nur selten stattfinden können.

Dass dies für mich interessant war,

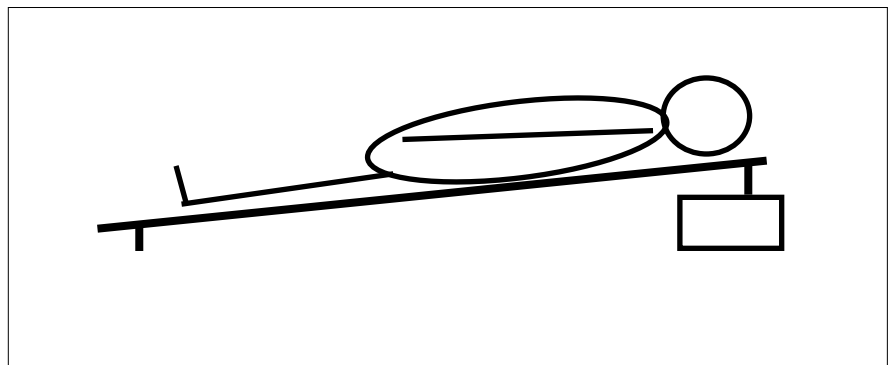
war ja nur natürlich. Ich war auch bereit, kleine Schwierigkeiten, wie das Abrutschen von Matratze und Zudecke und natürlich auch von mir selbst in Kauf zu nehmen. Meine Fantasie war gefragt, und das konnte ja auch nur bedeuten, meine Gehirnfunktionen zu aktivieren. Lauter nützliche Beschäftigungen. Nach der Liste der positiven Ergebnisse könnten viele Menschen von Schmerzen und Leiden bis hin zu nervlichen Einschränkungen, psychischen Besserungen, Wasser in der Lunge und in den Füßen, Krampfadern, Hautleiden und Herzbeschwerden, und vor allem von den typischen Altersleiden befreit sein.

Ob diese Entdeckung in unserer Gesellschaft einen Umschwung bringen kann, der unsere traurigen Mengen an Altersheimen, die belastende Pflege-

bedürftigkeit, die Anhäufung von chemischen Hilfsmitteln in Bahnen lenkt, die wir Fortschritt nennen? Gerade die Menschheitsentwicklung zeigt uns doch, wie oft scheinbar festgeschriebene Systeme geändert wurden.

An welcher Ecke eine neue Form gefunden wird, und wo die Notwendigkeit einer Änderung stattfindet, ist ja nicht festgelegt. Warum also nicht im Gesundheitswesen. Ob ich jetzt mit einem Rollator durch die Straßen laufe, weil mir schwindelig ist, also die Durchblutung des Kopfes nicht mehr einwandfrei funktioniert, oder ich hole vergnügt mein Fahrrad heraus, um mich fortzubewegen, das dürfte die Lebensqualität deutlich erhöhen.

Ich werde weiter beobachten und später darüber berichten! ■



Schematische Darstellung, nicht maßstabsgerecht.